

Landkreis Süd

MITTWOCH, 20. MÄRZ 2013

STRASSLACH

Einbruch entpuppt sich als Missgeschick

Vor wenigen Tagen meldeten die Bewohner einer Wohnung in Großdingharting einen Einbruch. Doch wie die Polizei herausfand, handelte es sich bei den vermeintlichen Einbrechern lediglich um ungeschickte Handwerker. Am „Tatort“ fanden die Ermittler damals das Fragment einer zunächst unbekanntem Plastikkarte im Falz der Haustür. Laut Pressebericht ergaben die Ermittlungen, dass es sich um den Rest einer Handwerkskarte handelte. Über die Handwerkskammer führte die Spur schließlich zu einem Betrieb in Unterhaching, der erst kürzlich im Haus der Großdinghartinger Arbeiten durchgeführt hatte. Es stellte sich heraus, dass sich die Handwerker in einer Rauerpause ausgesperrt hatten. Mit der Handwerkskarte versuchten sie, die Tür wieder zu öffnen, was aber misslang. pk

Zitat des Tages

„Wir haben überhaupt nicht den Eindruck, dass irgendetwas voran geht.“
Neubibergs Bürgermeister Günter Heyland über die Missstände am Bahnhof.

» SEITE 32

GRÜNWALD

Unmut über Geothermie-Projekt

Eine „immense Kostensteigerung um knapp 76 Millionen Euro auf nun über 150 Millionen Euro“ für das Geothermie-Projekt Grünwald kritisieren die Gemeinderäte von FDP, PBG und den Grünen. In einer gemeinsamen Presseerklärung monieren sie, dass sich die Erdwärme Grünwald somit „als unwirtschaftlichstes und bislang teuerstes Vorhaben der Gemeinde“ herausstellen dürfte. Den Haushalt 2013 und die mittelfristige Finanzplanung bis 2016 wollen die Fraktionen deshalb ablehnen. Gestern Abend wurde darüber in öffentlicher Sitzung diskutiert (*Bericht folgt*). Den größten Teil der Kostenmehrung (knapp 39 Millionen Euro) nehmen die Hausanschlüsse ein. Die Planer hatten mit einem Anschluss von durchschnittlich 15 Metern Länge kalkuliert. Der bundesweite Schnitt liegt bei 12 bis 13 Metern. Nach Aktualisierung der Daten aufgrund der ersten circa 200 gelegten Anschlüsse ergab sich für Grünwald jedoch ein Schnitt von 27 Metern pro Hausanschluss. soh

IHRE REDAKTION

Telefon: (089) 66 50 87-0
Telefax: (089) 66 50 87-10
lk-sued@merkur-online.de

DAS BABY-WUNDER VON OTTOBRUNN

Sie heißen Sophia, Timm und Isabella sowie Lorin, Cosima und Serafina: In München sind zweimal Drillinge zur Welt gekommen. Im selben Krankenhaus, aus dem selben Ort: nämlich aus Ottobrunn. Eine wunderbare Baby-Geschichte.

VON ANDREAS BEEZ

Ottobrunn – So eine Geburt ist ja schon von Haus aus ein aufregendes Erlebnis – gerade beim ersten Mal. Aber in diesem Fall brauchten die werdenden Eltern wirklich Nerven wie Stahlseile. Der Kreißsaal wurde heuer am Dreikönigstag zum Großkampfgebiet: Jeweils neun Ärzte, drei Hebammen und mehrere Krankenschwestern standen parat, als zwei junge Mütter in der Harlachinger Kinderklinik ihre Drillinge zur Welt brachten. Die Fröhen wurden per Kaiserschnitt geholt – in der 27. beziehungsweise 31. Schwangerschaftswoche. „Das Schönste an dieser Geschichte ist, dass sich alle sechs Babys sehr gut entwickeln“, freut sich Chefarzt Professor Walter Mihatsch.

Drillinge im Doppelpack – die Wahrscheinlichkeit, dass sich Lebenswege so zufällig kreuzen wie jene der Familien Hoffmann und Wiessler, ist wahrscheinlich kleiner als ein Sechser im Lotto:

■ Beide Familien wohnen in Ottobrunn, sie sind in dem 20 000-Einwohner-Ort fast Nachbarn.

■ Zwischen den beiden errechneten Geburtsterminen am 15. und 16. April lagen gerade mal drei Tage.

■ Beide Mamas meldeten sich in der Kinderklinik des städtischen Klinikums Harlachinger zur Entbindung an, lagen dort Tür an Tür.

■ Bei beiden Schwangerschaften gab es Komplikationen, sie endeten aber – auch dank des hochprofessionel-

Drillinge im Doppelpack



Die einstigen Federgewichte Sophia, Timm und Isabella (oben) bringen mittlerweile fast zweieinhalb Kilo auf die Waage und dürfen bald die Kinderklinik verlassen – die Eltern Susanna und Philipp Hoffmann (unten re.) freuen sich schon darauf. Ebenso wie Amelie und Michael Wiessler (li.) mit ihren Drillingen – Cosima und Serafina schlummern im Arm der Mama, Lorin kuschelt beim Papa. Auch die Wiessler-Drillinge wiegen nun schon zwischen 1500 und 2100 Gramm, kommen demnächst nach Hause. FOTOS: FKN, BEEZ



Bürger sollen über „Lutterschmid“ entscheiden

Mehr als 500 Brunenthaler stimmen per Unterschrift für den Verkauf des alten Gasthofs – Bürgermeister Kern bleibt optimistisch

Brunenthal – Es dauerte nicht mal einen Tag, da hatten die Initiatoren des Bürgerbegehrens zum Brunenthaler „Lutterschmid“ die nötigen Unterschriften zusammen. Gut 500 mussten es sein. Inzwischen sind es über 500. Sie alle sind dafür, den Gasthof im Ortszentrum, für den die Gemeinde 1,3 Millionen Euro hingelegt hat, schnell wieder zu verkaufen. Das heißt auch: 16 Prozent der Wahlberechtigten wenden sich gegen das Votum ihres Gemeinderats.

Der hatte kürzlich mit knapper Mehrheit den Wiederverkauf des „Lutterschmid“ abgelehnt (*wir berichteten*). Und zwar mit der

Stimme von Bürgermeister Stefan Kern (CSU). Am heutigen Mittwoch bekommt Kern das Ergebnis der Unterschriftensammlung schwarz auf weiß überreicht. Die Gruppe um Gemeinderat Arthur Wendelgaß hat sich für 8 Uhr im Rathaus angekündigt.

Für Wendelgaß war der schnelle Erfolg zu Beginn der Initiative nicht unbedingt abzusehen. Das Stimmungsbild in der Bevölkerung, sagt er aber, ließ ihn schnell zuversichtlich werden: „90 Prozent der Leute haben sofort unterschrieben.“ Für ihn ein Zeichen dafür, dass er auf der richtigen Seite steht.

Es ist die Gegenseite der

CSU-Fraktion – und des Bürgermeisters. Ein Problem mit dem Bürgerbegehren hat Kern trotzdem nicht. Am Telefon gibt es sich souverän. Er

Das Bürgerbegehren könnte mögliche Interessenten abgeschreckt haben

begrüße, dass nun die Brunenthaler selbst „endlich Ruhe in die Sache bringen“. Naturgemäß ist Kern weiter von seiner Sache überzeugt. „Die Unterschriften werden fehlinterpretiert“, sagt er. Seiner Meinung zeugen sie nur davon, dass die Leute den leidigen Fall endlich selbst in die

Hand nehmen wollen. Und Kern ist sich sicher: Die Leute werden beim Bürgerentscheid gegen den Verkauf stimmen.

Zunächst aber muss der Gemeinderat das Bürgerbegehren anerkennen, und zwar pünktlich bei seiner nächsten Sitzung in vier Wochen. Sollte er nichts zu beanstanden haben, tun sich zwei Handlungsoptionen auf. Der Gemeinderat könnte dem Begehren in seiner Forderung

entsprechen, ein Wertgutachten des „Lutterschmid“ erstellen lassen und den Verkauf beschließen. Oder er könnte den Bürgerentscheid zulassen. Für dessen Erfolg müssten 20 Prozent der Wahlberechtigten teilnehmen. Zukunftsmusik.

Ganz aktuell dagegen ist die nicht öffentliche Sitzung des Gemeinderats heute Abend. Hier werden sich potenzielle Pächter des „Lutterschmid“ vorstellen. Mindestens ein Kauf-Interessent ist auch dabei. Nicht auszuschließen, dass die Initiative Auswirkungen auf deren Geschäfts-Interesse hat. Auch Kern sieht das so. Interessent-

len Harlachinger Klinikteams – mit einem Happy End. „Allen geht's gut. Es ist ein Wunder, das wir sehr zu schätzen wissen“, sagt Amelie Wiessler (34). Und Susanna Hoffmann (27) kann ihr da nur beipflichten: „Wir sind alle überglücklich!“

Auch Ehemann Philipp Hoffmann (28) ist erleichtert, dass Sophia, Timm und Isabella täglich kräftiger werden. Als die Drillinge am Dreikönigstag auf die Welt kamen, waren sie gerade mal winzige 35 Zentimeter groß und nur 810 bis 850 Gramm schwer. „Natürlich haben wir uns Sorgen gemacht“, erzählt der Papa. „Als wir erfahren haben, dass wir gleich drei Kinder auf einmal bekommen, haben wir uns schon ein bisschen erschrocken. Aber schon kurz darauf haben wir uns einfach nur noch riesig gefreut.“

Inzwischen bringen die Kleinen fast zweieinhalb Kilo auf die Waage, dürfen bald nach Hause. Auch die drei kleinen Wiesslers sind bald groß genug, um die Kinderklinik zu verlassen. Lorin, Cosima und Serafina sind etwas später geboren als die Hoffmann-Kinder, nämlich am 7. Februar. Aber auch sie wiegen nun schon zwischen 1500 und 2100 Gramm. Nach der Entbindung waren es noch Federgewichte von 951, 1190 beziehungsweise 1340 Gramm gewesen.

So kann sich Chefarzt Walter Mihatsch demnächst strahlend von seinen Drillingen im Doppelpack verabschieden: „Mit einer prima Prognose für alle sechs!“

So selten sind Drillinge

Auf 7000 Geburten kommt – rein statistisch gesehen – eine Drillingsgeburt. Damit liegt die Wahrscheinlichkeit bei 0,01 Prozent. 2011 wurden in Deutschland 11 500 Mehrlingsgeburten registriert, 98 Prozent davon waren Zwillingsgeburten, bei 230 handelte es sich um Drillingsgeburten und in sechs Fällen gab es Vierlingsgeburten.

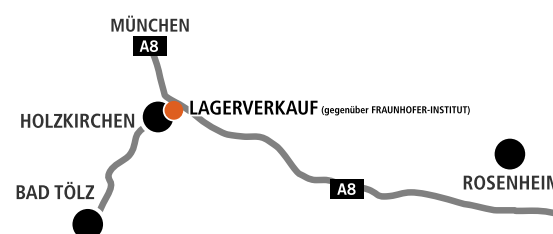
MARCUS MÄCKLER

GROSSER LAGERVERKAUF

HOLZKIRCHEN OBERLAINDERN, FRAUNHOFERSTRASSE 1
AN DER BUNDESSTRASSE 13 VON HOLZKIRCHEN NACH MIESBACH

Mi. 20.03.2013 | Do. 21.03.2013

Stark reduzierte Angebote!
SKIFAHREN, TOURENGEHEN,
LANGLAUFEN



Bavarian GmbH in Zusammenarbeit mit



Öffnungszeiten Lagerverkauf:
Mi. und Do. 10:00–19:00 Uhr

Nächster Lagerverkauf am
10.04. und 11.04.2013